



Erregender, gewaltiger, erschütternder als die Sprache der Dokumente und Akten es jemals wiederzugeben vermag, waren die Ereignisse jener Tage, in denen Ostpreußen befreit wurde. Nur eine alles umfassende Vision kann dieses Riesen-Mosaik zwischen den Panzerforts von Kowno und dem deutschen Hauptquartier sichtbar machen. Und in einer Vision, getragen von fühlendem Miterleben, faßt Gerhard Schultze-Pfälzer die unzähligen Einzelschicksale deutscher Jünglinge und Frauen, Bauern und Soldaten zusammen, entwirft er das Bild der Landschaft, besät mit brennenden Dörfern, flüchtenden Bauernwagen und jagenden Kosakenscharen. Ein halbzerstörtes Dorf, Tarpönen, stellt er in den Mittelpunkt seiner Erzählung. Im Erleben einer deutschen Grenzerfamilie spiegelt sich das Schicksal Ostpreußens. Durch gemeinsames Leid und gemeinsame Aufgabe enger zusammengeführt, setzen die Söhne des Dorfes all ihre Kräfte ein für die Erbauung einer schöneren Heimat. Vom einsamen Posten hart am Feind bis zu den Depots im Hinterland, von den Höfen litauischer Bauern bis zu den Kampffronten in Rußland reicht der Querschnitt durch das Geschehen jener Zeit. Mit einer Sprache, die an Grimmelshausens Schilderungen des Dreißigjährigen Krieges erinnert, hat Gerhard Schultze-Pfälzer den gewaltigen Stoff gestaltet und ein erregendes Buch voll zeitnaher Menschenschicksale geschrieben:

Dorf im Weltgewitter

ROMAN VON GERHARD SCHULTZE-PFÄELZER

Ganzleinen 6 Mark, broschiert 5 Mark.

PROPYLAEN-VERLAG

Der Roman erscheint am 17. August. ©

Nr. 176 Dienstag, den 1. August 1939

4149